



Rathaus Umschau

Dienstag, 2. Oktober 2018

Ausgabe 188

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Plenumssitzung: Münchner Stadtrat live im Internet	4
› Handball-WM in München: In 100 Tagen geht's los	5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 20	5
› Infoveranstaltung zum Neubau des Landshuter-Allee-Tunnels	6
› 125 Jahre Münchner Philharmoniker: Sonderkonzerte bei MPhil 360°	7
› NS-Dokumentationszentrum lädt zum Rundgang auf Englisch ein	8
› Infoabende im Bauzentrum: Feuchte Keller und Bauabnahme	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 4. Oktober, 11 Uhr, Herzog-Wilhelm-Straße 15

Kurt Kapp, stellvertretender Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die Ausstellung „Kunst und Arbeit – Künstlerinnen und Künstler sollten von ihrer Arbeit leben können“ im Foyer des Referats.

Donnerstag, 4. Oktober, 12 Uhr, Rathaus, Raum 209

Die Landeshauptstadt München möchte Familien entlasten – durch gebührenfreie und gebührenreduzierte Kindertagesbetreuung. In einer gemeinsamen Pressekonferenz stellen Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek die Details der geplanten Neuregelung vor. Die neue Gebührenstruktur soll Anwendung finden für Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft und in Kindertagesstätten freier Träger, die an der Münchner Förderformel teilnehmen. Sie soll ab 1. September 2019 gültig sein.

Wiederholung

Donnerstag, 4. Oktober, 18 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung der Ausstellung „Elizaveta – Smoke & Mirrors“. Die in München lebende Künstlerin Elizaveta Porodinah hat sich längst als Modefotografin international einen Namen gemacht. In ihrer ersten Museumspräsentation zeigt sie neue Bilder, die sich zwischen atmosphärischen Porträts, Mode und Dokumentarfotografie bewegen, stilistisch aber auch vom Surrealismus beeinflusst sind.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung ist bereits um 11 Uhr.

Freitag, 5. Oktober, 11 Uhr, Rathaus, Grütznerstube

Die Landeshauptstadt München investiert massiv in den Ausbau der Sport-Infrastruktur. Bürgermeisterin Christine Strobl und Sportreferentin Beatrix Zurek stellen bei einer Pressekonferenz das zweite Maßnahmenpaket des Sportbauprogramms vor, das dem Stadtrat am Mittwoch, 10. Oktober, zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Freitag, 5. Oktober, 14 Uhr, Maibaumplatz, Garching, Münchener Straße 1

Startschuss für das Mietradsystem der Münchner Verkehrsgesellschaft „MVG Rad“ im Landkreis München mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, der Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Ilse Aigner, Landrat



Christoph Göbel und MVG-Geschäftsführer Ingo Wortmann. Die Ausweitung von „MVG Rad“ über die Stadtgrenze erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Stadt München. Im Landkreis München sollen bis Mitte 2019 mehr als 100 MVG-Mietradstationen in 19 Kommunen errichtet werden.

Samstag, 6. Oktober, 19 Uhr, Theatersaal, Engelhardstraße 26

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der 125-Jahr-Feier der freien Turnerschaft München-Süd.

Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 9. Oktober, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar,
Am Platzl 9 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

**Dienstag, 9. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
(rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank, Arkadensaal,
Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr, Ledigenheim, Bergmannstraße 35
(nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.

Dienstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger
Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing – Fasangarten).

**Dienstag, 9. Oktober, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161
(nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach – Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Mittwoch, 10. Oktober, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer statt.

Mittwoch, 10. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Plenumssitzung: Münchner Stadtrat live im Internet

(2.10.2018) Unter der Adresse www.muenchen.de/stadtrat-live können Interessierte am Donnerstag, 4. Oktober, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.

Auf der Tagesordnung stehen diesmal unter anderem die Vereidigung der neuen Kommunalreferentin Kristina Frank, die Vereidigung der Stadträtin Nicola Mayerl und die Hausmüllentsorgungssatzung des Abfallwirtschaftsbetriebs München.

Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<https://bit.ly/2N-QZWo9>) abgerufen werden.

Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat_live) mitverfolgen.

Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung unter www.muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung.

Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 25. Juli ist ebenfalls noch unter www.muenchen.de/stadtrat-live eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Handball-WM in München: In 100 Tagen geht's los

(2.10.2018) Heute in exakt 100 Tagen beginnt die Handball-Weltmeisterschaft in Deutschland und Dänemark. Bereits einen Tag nach dem ersten Anwurf in Berlin startet dann am Freitag, 11. Januar, auch München als einer der Vorrundenspielorte durch. Bis zum Donnerstag, 17. Januar, erwartet die Fans in der Olympiahalle an fünf Spieltagen mit jeweils drei Begegnungen ein großes internationales Handballturnier. Dabei wird der Olympiapark Gastgeber der WM-Gruppe B sein, in der Ex-Weltmeister und Olympiasieger Kroatien auf den amtierenden Europameister Spanien trifft sowie auf die Mannschaften aus Mazedonien, Island, Bahrain und Japan.

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Handball-Weltmeisterschaft mit einem Zuschuss an die Olympiapark München GmbH. Dort wird schon jetzt mit Hochdruck daran gearbeitet, dass das Handball-Turnier in der Olympiahalle ein einmaliges Erlebnis für die Teams, ihre Fans und alle Münchnerinnen und Münchner wird. Auch der Bayerische Handball-Verband (BHV) stimmt mit einer Roadshow durch den Freistaat an zehn Stationen rund 300 Vereine auf die WM in München ein.

Das Interesse der sportbegeisterten Münchnerinnen und Münchner an der WM ist groß: Bereits mehr als drei Monate vor dem ersten Anwurf am 11. Januar im Olympiapark konnten über 35.000 Tickets verkauft werden. Am WM-Standort München ist es möglich, an einem Spieltag alle drei Spiele ab 29 Euro zu sehen. Außerdem gibt es spezielle Familien- und Gruppentickets für Vereine. Erhältlich sind die Karten ausschließlich über die offizielle Website *handball19.com*.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 20

(2.10.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 20 (Hadern) mit, dass die Bürgerversammlung des 20. Stadtbezirkes am Dienstag, 16. Oktober, 19 Uhr, in der Turnhalle Mittelschule, Blumenauer Straße 11, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Katrin Habenschaden, Vorsitzende der Fraktion Die Grünen – rosa liste. Zu Beginn informieren sie und der 2. stellvertretende Bezirksausschussvorsitzende Franz Alscher über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Kindergarten- und Krippensituation im Stadtbezirk
2. Erweiterung des Klinikums Großhadern
3. Erweiterung des Kbo-Kinderzentrums München in der Heiglhofstraße
4. Verkehrssituation an der Kreuzung Würmtalstraße/Ecke Zinckgrafstraße zur Eichenstraße

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Licht-

bildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, online unter www.gmu.de, per E-Mail an regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98 22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, per E-Mail an buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information, AKIM (Allgemeines Konfliktmanagement in München) und der 2. stellvertretende Bezirksausschussvorsitzende Franz Alscher.

Infoveranstaltung zum Neubau des Landshuter-Allee-Tunnels

(2.10.2018) Das Baureferat lädt am Dienstag, 9. Oktober, ab 19 Uhr zu einer Informationsveranstaltung über den Neubau des Landshuter-Allee-Tunnels ein. Der Termin findet in der Turnhalle des Adolf-Weber-Gymnasiums, Kapschstraße 4, statt.

An dem Abend wird der aktuelle Planungsstand für den Neubau des Landshuter-Allee-Tunnels vorgestellt. Dabei wird über die bisherige Vorplanung berichtet und das weitere Vorgehen erläutert. Das Baureferat weist darauf hin, dass die Teilnehmerkapazität begrenzt ist und keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Es wird die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen.

125 Jahre Münchner Philharmoniker: Sonderkonzerte bei MPhil 360°

(2.10.2018) Die Münchner Philharmoniker feiern ihr 125-jähriges Bestehen und laden mit dem Festival MPhil 360° am Samstag, 13. Oktober, ein zu einem großen Festkonzert und einem Familienkonzert, und am Sonntag, 14. Oktober, zu einer Geburtstagsmatinee, einem Salon-Konzert und einem Abendkonzert. Karten für die Sonderkonzerte sind zu familienfreundlichen Preisen ab 10 Euro, beziehungsweise für Schülerinnen, Schüler und Studierende kostenlos erhältlich.

Das erste Konzert der Münchner Philharmoniker, damals noch „Kaim-Orchester“, fand am 13. Oktober 1893 statt. Das diesjährige Festival MPhil 360° erinnert terminlich und programmatisch an die Konzerte der Münchner Philharmoniker in den ersten Jahren nach der Gründung.

Tschaikowskys „Der Nussknacker“ eröffnet am Samstag, 13. Oktober, 15 Uhr, in der Philharmonie unter Leitung des Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker Valery Gergiev und dem Mariinsky Orchester das Festival-Programm mit einem Familienkonzert. Zum Festkonzert am Abend wird um 19 Uhr die Achte Symphonie von Gustav Mahler erklingen – die Symphonie der Tausend, die das Orchester der Stadt im Jahr 1911 unter der Leitung des Komponisten selbst uraufgeführt hat.

Am Sonntag, 14. Oktober, sind vier verschiedene Konzerte im Gasteig zu erleben. Um 11 Uhr gibt sich das Orchester mit einer Geburtstags-Matinee mit historischem Programm selbst ein Ständchen. Unter anderem wird mit Smetanas Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ an das erste Konzert als „Kaim-Orchester“ erinnert. Mit dem Sonderkonzert „Blasmusik 360° – Frack trifft Tracht“ um 14.30 Uhr werden nicht nur 125 Jahre Münchner Philharmoniker, sondern auch 65 Jahre Musikbund von Ober- und Niederbayern e.V. gefeiert. Mit Albert Osterhammer und Raffaele Giannotti übernehmen zwei Münchner Philharmoniker auch Taktstock und Solopart. Mit einem Salon-Konzert um 15 Uhr lassen Mitglieder der Münchner Philharmoniker 125 Jahre nach dem Kaim-Orchester die Idee der Unterhaltungskonzerte mit Restauration an gedeckten Tischen aufleben. Historische Bezüge und musikalische Überraschungen gehen dabei Hand in Hand in gemütlicher Atmosphäre mit Bewirtung. Um 19 Uhr klingt der Jubiläumstag mit einem Freundschafts-Konzert des Mariinsky Orchesters mit Solistinnen und Solisten des Mariinsky Theaters aus, bei dem Schönbergs „Verklärte Nacht“ und Tschaikowskys „Iolanta“ konzertant aufgeführt werden. Ausführliche Informationen und Karten unter www.mphil.de.

Zum Jubiläum eine Installation im Gasteig

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums haben die Münchner Philharmoniker auch ihr Orchesterarchiv für ein Gesamtkunstwerk aus Installation, Video und Klang geöffnet. Allan Turner hat zusammen mit Thomas Goerge, Angelika von Ammon und Anna Schürmer in stetem Austausch über die Klänge,

Bilder und historischen Fakten eine Installation geschaffen, die sich der historischen Unfassbarkeit einer „orchestralen Schwarmintelligenz“ annähern möchte. So entwickelte Allun Turner eine mehrteilige Installation aus historischen Aufnahmen und assoziativen Symbolen, die eine Videocollage von Thomas Goerge und Angelika von Ammon integriert. Die Installation wird am Freitag, 5. Oktober, 18.30 Uhr, in der Glashalle Ost des Gasteig eröffnet. Sie ist bis Montag, 15. Oktober, während der Öffnungszeiten des Gasteig, Rosenheimer Platz 5, zu sehen. Gegen Ende des Jahres wird die Ausstellung auch im Foyer der Philharmonie präsentiert. Der Eintritt ist frei.

NS-Dokumentationszentrum lädt zum Rundgang auf Englisch ein

(2.10.2018) Am Samstag, 6. Oktober, 11 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, zu einem Rundgang durch die Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“ in englischer Sprache ein. Der Rundgang findet jeden ersten Samstag im Monat um 11 Uhr statt.

Die Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“ behandelt die Themen Ursprung und Aufstieg des Nationalsozialismus in München, die besondere Rolle der Stadt im Terrorsystem der Diktatur und den schwierigen Umgang mit dieser Vergangenheit seit 1945.

Der 90-minütige Rundgang bietet einen Überblick über die vier Hauptabschnitte der Dauerausstellung. Er beginnt mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Ausbruch der Novemberrevolution im Jahr 1918 und erläutert die Entstehungs- und Aufstiegsphase der NSDAP. Darauf folgt eine kurze Darstellung der Funktionsweisen des NS-Staats und der Lebensbedingungen während des Regimes. Anschließend werden die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs beschrieben. Schließlich nimmt der Rundgang die Auswirkungen und Folgen des Nationalsozialismus bis in die Gegenwart in den Blick.

Kosten: 6 Euro, 3 Euro ermäßigt (inklusive Museumseintritt). Karten können über München Ticket oder an der Tageskasse erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Infoabende im Bauzentrum: Feuchte Keller und Bauabnahme

(2.10.2018) Das Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Donnerstag, 4. Oktober, 18 bis 19 Uhr, dreht sich alles um das Thema „Feuchte Keller.“ Richtiges Lüften ist das Einmaleins zum Vermeiden von Feuchteschäden und Schimmelbildung im Keller. Wichtig ist aber auch, dass Wände und Boden keine Feuchtigkeit in den Keller abgeben, also die Abdichtungen dampfdicht sind. Edmund Bromm, Sachverständiger für Feuchteschäden, zeigt die typischen Ursachen von



Feuchtigkeit im Keller und wie diese Fehler vermieden werden können.
Der Eintritt ist frei.

- Am Montag, 8. Oktober, heißt es von 18 bis 19 Uhr: „Bauabnahme – Risiko und Chance zum Ende der Bauzeit“. Die Abnahme ist der krönende Abschluss jeder Baumaßnahme. Mit ihr wird die Baustelle zur Wohnung. Das hat in praktischer und rechtlicher Hinsicht viele Konsequenzen. Der Architekt Holger Issig und die Rechtsanwältin Gabriele Hein-Röder vom Bauherren-Schutzbund e.V. erläutern, auf was bei der Bauabnahme geachtet werden muss. Der Eintritt ist frei.

Infos zu beiden Veranstaltungen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder unter Telefon 54 63 66-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 2. Oktober 2018

Schul- und Kinderbetreuungssituation Prinz-Eugen-Park

Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion) vom 8.3.2018

Mehr Sicherheit im Radverkehr – Radschnellweg durch den 17. Stadtbezirk

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Kristina Frank und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 7.6.2018

Schul- und Kinderbetreuungssituation Prinz-Eugen-Park

Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion) vom 8.3.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Sie baten das Referat für Bildung und Sport mit Ihrem Antrag vom 8.3.2018, dass

„1. das Referat für Bildung und Sport prüft:

a. Inwiefern es möglich ist, ab dem Schuljahr 2018/19 eine Ganztagsbetreuung an der Ruth-Drexel-Schule einzurichten, auch wenn die erforderliche Belegungszahl dafür noch nicht erreicht ist.

b. Ob es möglich ist, bei den neu errichteten Wohngebäuden, zunächst Wohnungen zur Verfügung zu stellen und diese für Kinderbetreuung zu nutzen, bis das geplante Kitaangebot zur Verfügung steht. Dabei solltet auf geachtet werden, dass die dann gebildeten Gruppen sozusagen als ‚Vorläufergruppen‘ in die neue Einrichtung übernommen werden können.

2. Falls es keine alternative Zwischenlösung geben sollte, wird das RBS gebeten, sowohl den Standort als auch die Bauweise (Holzbauweise als Alternative) der bis jetzt vorgesehenen Interimslösung zu überprüfen.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Frage:

1. a. Inwiefern es möglich ist, ab dem Schuljahr 2018/19 eine Ganztagsbetreuung an der Ruth-Drexel-Schule einzurichten, auch wenn die erforderliche Belegungszahl dafür noch nicht erreicht ist.

Antwort:

Aus schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen werden im kommenden Schuljahr 2018/19 alle Grundschülerinnen und Grundschüler im Gebäude der neuen Quartiersgrundschule unterrichtet werden.

Die nachmittägliche Versorgung der Schulkinder erfolgt für das anstehende Schuljahr noch vorrangig über die bestehenden Einrichtungen, wie z.B. das Haus für Kinder an der Robert-Heger-Straße oder über Mittagsbetreuungsplätze an der Grundschule Knappertsbuschstraße. Ergänzend wurde zum Start im Schuljahr 2018/19 neben zwei sogenannten Vorläufergruppen für Kindergartenkinder zur Verbesserung der Versorgungssituation von einem Träger eine Hortgruppe in den Räumlichkeiten der Grundschule an der Knappertsbuschstraße geschaffen.

Erfreulich ist, dass durch diese Maßnahmen alle Bedarfe nachmittäglicher Versorgung im Grundschulsprenkel Knappertsbuschstraße, zu dem auch

noch aufgrund der nicht ausreichenden Kinderzahl für einen eigenen Schulstandort die Grundschule an der Ruth-Drexel-Straße gehört, für das Schuljahr 2018/19 abgedeckt werden können.

Münchner Schulkinder sollen sukzessive eine Garantie für eine Ganztagsbetreuung an ihrer Grundschule erhalten. Dies ist das Ergebnis eines neuen Modells, das die Landeshauptstadt München zusammen mit dem Bayer. Sozial- und Kultusministerium entwickelt hat: Die Kooperative Ganztagsbildung. Das Modell bietet im Anschluss an den Unterricht und in den Ferien Betreuungszeiten bis 18 Uhr an. Die Kooperative Ganztagsbildung ist mit Ganztagsklassen und dem klassischen Vormittagsunterricht kombinierbar.

Als erste Grundschule in München wird die Grundschule am Pfanzeltplatz 10 dieses innovative Modell zum Schuljahr 2018/2019 für alle Kinder der ersten Klasse anbieten. Im Schuljahr 2019/20 soll die Kooperative Ganztagsbildung an weiteren Grundschulen eingeführt werden. Die Planungen hierzu laufen derzeit. In diesem Zuge wird auch geprüft werden, ob der Standort Ruth-Drexel-Straße in das Modell mit einbezogen werden kann.

Frage:

1. b. *Ob es möglich ist, bei den neu errichteten Wohngebäuden, zunächst Wohnungen zur Verfügung zu stellen und diese für Kinderbetreuung zu nutzen, bis das geplante Kitaangebot zu Verfügung steht. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die dann gebildeten Gruppen sozusagen als „Vorläufergruppen“ in die neue Einrichtung übernommen werden können.*
2. *Falls es keine alternative Zwischenlösung geben sollte, wird das RBS gebeten, sowohl den Standort als auch die Bauweise (Holzbauweise als Alternative) der bis jetzt vorgesehenen Interimslösung zu überprüfen.*

Antwort:

Wie zu Frage 1 ausgeführt, hat das Referat für Bildung und Sport die von Ihnen angesprochenen Vorläufergruppen in den Räumlichkeiten der Grundschule an der Knappertsbuschstraße eingerichtet. In geeigneten Fällen wird das Referat künftig auch in anderen Neubaugebieten nach Abstimmung mit den Bauträgern auf diese organisatorische Lösung zurückgreifen.

Die Heranziehung von Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden für die Abdeckung von Spitzenbedarfen in der Kinderbetreuung wurde zur Verbesserung der Betreuungssituation gerade in den ersten Jahren des Bezugs des neuen Wohnquartiers im Prinz-Eugen-Park vom Referat für Bildung und Sport aktiv in die Überlegungen einbezogen. Hierzu wurde im Februar diesen Jahres auch eine verwaltungsinterne Koordinierungsgruppe

unter der Leitung des Referates für Bildung und Sport sowie Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und des Sozialreferates sowie der beiden städtischen Wohnungsbau-gesellschaften GWG und GEWOFAG eingerichtet.

Erfreulicherweise kann das Referat für Bildung und Sport aber mit Interimsbauten die zusätzlichen Kita-Bedarfe abdecken, so dass der ebenfalls dringend benötigte Wohnraum seiner eigentlichen Nutzung zugeführt werden kann.

So hat der Stadtrat zwischenzeitlich in der Sitzung der Vollversammlung am 25.7.2018 der Herausnahme des ursprünglich geplanten Interimsstandortes „Prinz-Eugen-Park“ aus dem 4. Pavillonbauprogramm und dessen Überführung an einen anderen Standort (Standort Bürgerpark Oberföhring I) ins 5. Pavillonbauprogramm zugestimmt (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11860). In Ergänzung zu den Planungen für das Projekt „An der Salzbrücke“ (für zwei Krippengruppen) und dem vorgenannten Standort Bürgerpark Oberföhring I werden zur Abdeckung der örtlichen Kinderbetreuungssituation zusätzliche Maßnahmen ergriffen. So ist im Bürgerpark Oberföhring noch eine weitere Pavillonanlage mit je 4 Krippen- und 4 Kindergartengruppen ebenfalls als Haus für Kinder geplant (Standort Bürgerpark Oberföhring II).

Grundsätzlich ist die Heranziehung von Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden für die Abdeckung von Spitzenbedarfen in der Kinderbetreuung in Neubaugebieten ein geeignetes Mittel.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mehr Sicherheit im Radverkehr – Radschnellweg durch den 17. Stadtbezirk

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Kristina Frank und Ulrike Grimm
(CSU-Fraktion) vom 7.6.2018

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

In Ihrem Antrag Nr. 14-20/A 04149 beantragen Sie, dass das Referat für Stadtplanung und Bauordnung prüfen soll, ob die geplante Radschnellverbindung über den bestehenden General-Kalb-Weg führen muss oder ob an dieser Stelle nicht eine eigene Radinfrastrukturanlage auf vorhandenem städtischen Gelände angelegt werden kann. In Ihrer Begründung konkretisieren Sie, dass der heute bestehende Weg vom Fußverkehr stark frequentiert wird und daher für die Radschnellverbindung im General-Kalb-Weg eine eigene Radspur errichtet werden soll.

Derzeit wird eine Machbarkeitsuntersuchung ausgeschrieben, in deren Rahmen Ihr Anliegen ein Teilaspekt ist.

Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 7.6.2018 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Mit Beschluss des Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 13.6.2018 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 11740) wurde die Vergabeermächtigung erteilt, vertiefte Machbarkeitsuntersuchungen für mehrere Radschnellverbindungskorridore auszuschreiben und an einen Auftragnehmer bzw. eine Auftragnehmerin zu vergeben. Darunter befindet sich auch der Korridor in Richtung Oberhaching. Innerhalb dieses Korridors, der lediglich einen sehr grobmaschigen Orientierungsrahmen zwischen Quellbereich (Münchner Innenstadt) und Zielbereich (Oberhaching) definiert, liegt der von Ihnen in Ihrem Antrag thematisierte General-Kalb-Weg.

Aufgabe des Auftragnehmers bzw. der Auftragnehmerin ist es, innerhalb dieses grob definierten Bereichs durchgängige Streckenvarianten zu definieren, auf denen anhand geeigneter, darzulegender Maßnahmen eine Radschnellverbindung realisierbar ist.

Eine Vorfestlegung oder ein vorzeitiger Ausschluss von einzelnen Streckenabschnitten innerhalb des Korridors findet zum jetzigen Zeitpunkt vor Beginn der vertieften Machbarkeitsuntersuchung nicht statt, da eine der Kernaufgaben des Gutachters bzw. der Gutachterin darstellt, auf Basis seiner Analysen und Konzeptionsvorschläge Streckenabschnitte des Korridors aus dem Gutachten auszuschließen, auf denen keine konzeptionelle Lösung für eine Radschnellverbindung gefunden werden kann.

Allerdings steht in jedem Fall fest, dass die verkehrssichere Gestaltung sowie die Vermeidung von Konfliktpotenzialen, insbesondere zum schutzbedürftigen Fußverkehr, wesentliche Merkmale einer Radschnellverbindung darstellen. Daher sehen Radschnellverbindungen stets eine getrennte Führung von Fuß- und Radverkehr vor.

Folglich kann zugesichert werden, dass die Radschnellverbindung, unabhängig davon, ob sie durch den General-Kalb-Weg führt oder nicht, getrennt vom Fußverkehr geführt wird und entsprechende Anlagen für Fußverkehr und Radverkehr geschaffen werden, um eine sichere, getrennte Führung zu ermöglichen. Sollte dies in diesem oder anderen Abschnitten nicht möglich sein, wird der jeweilige Abschnitt für die Konzeption der finalen Gesamtstrecke ausgeschlossen.

Wie Sie in den Ausführungen erkennen können, ist Ihre Forderung nach einer getrennten Führung der Radschnellverbindung vom Fußverkehr stets die Grundlage für die Untersuchung und Konzeption von Radschnellverbindungen, sodass Ihrem Anliegen entsprochen werden kann.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 2. Oktober 2018

Pilotprojekt für Bahnsteigtüren an der U-Bahnstation „Olympiazentrum“

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Walter Zöller (CSU-Fraktion)

Umstiegsprämie: Kostenloser ÖPNV bei Verschrottung alter Diesel-KFZ

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anna Hanusch, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Lernen aus dem ersten Münchner Futurecamp – Digi- talisierung nutzen für eine attraktive Stadtverwaltung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Anna Hanusch und Dr. Florian Roth

Der Berg kreißt und gebiert eine Maus: Was hat der Wohnungsgipfel für München gebracht?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Hep Monatzeder (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Komplettausfall der Verstärkerlinie 22

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Walter Zöllner

ANTRAG

02.10.2018

Pilotprojekt für Bahnsteigtüren an der U-Bahnstation "Olympiazentrum"

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVG wird aufgefordert, an der U-Bahnstation "Olympiazentrum" ein Pilotprojekt zu Bahnsteigtüren zu starten.

Begründung:

Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen durch Stürze ins Gleisbett. Verschiedenste Überwachungssysteme mit Kameras wurden dem Stadtrat als nicht geeignet vorgestellt. Andere internationale Städte, wie z. B. London, St. Petersburg, haben erfolgreich eine Abtrennung zwischen Bahnsteig und Gleisen.

Die Station Olympiazentrum sollte aus dem Grund gewählt werden, da vor Ort mehrere Gleisstränge liegen, so dass bei einer Störung auf ein anderes Gleis ausgewichen werden könnte.

Dem Stadtrat wird dargestellt, wann ein solches Projekt gestartet werden kann und wie hoch die Kosten für ein Pilotprojekt sind.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Walter Zöllner
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 02.10.2018

Umstiegsprämie: Kostenloser ÖPNV bei Verschrottung alter Diesel-Kfz

Antrag

Die Landeshauptstadt München gewährt als Umstiegsprämie bei Verschrottung von älteren Dieselfahrzeugen bis Euro 5/V ein kostenloses Jahresticket des ÖPNV im Stadtgebiet für zunächst ein Jahr. Außerdem wird eine Kombination mit kostenlosen bzw. verbilligten Carsharing-Angeboten geprüft.

Begründung:

Ein wichtiger Schritt, um in München, der Stadt mit den höchsten NOx-Werten deutschlandweit, die Gesundheitsbelastung für die Menschen zu verringern, ist die Verminderung des Kfz-Verkehrs von alten Dieselfahrzeugen mit hohen Emissionswerten.

Als Anreiz ist dazu ein kostenloses Angebot anderer Mobilitätsformen geeignet. Die Modellstadt für Luftreinhaltung Reutlingen hat eine solche Umstiegsprämie kürzlich vorgeschlagen. (<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/modellstaedte-schicke-n-vorschlaege-fuer-saubere-luft-nach-berlin-15499993.html>). Sie wurde auch als Maßnahme im Green City Masterplan München (Kapitel 4.10 Sonstige Maßnahmen, SoM 16, S. 47) aufgeführt.

Aufgrund der EU-Regelungen und der daraus folgenden Gerichtsurteile drohen insbesondere älteren Dieselfahrzeugen in Zukunft Fahrverbote in den Innenstädten. Um eine Brücke zu alternativen Mobilitätsformen zu bauen würde sich gerade für die Besitzerinnen und Besitzer solcher Autos eine sog. Umstiegsprämie anbieten.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sabine Krieger

Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 02.10.2018

Lernen aus dem ersten Münchner Futurecamp - Digitalisierung nutzen für eine attraktive Stadtverwaltung

Antrag

Die Stadtverwaltung führt so schnell wie möglich folgende digitale Innovationen ein:

- Eine "München-Cloud", welche allen datenschutzrechtlichen Bestimmungen genügt und damit eine Ablage auch sensibler Daten und Vorgänge ermöglicht.
- Die E-Akte, also eine elektronische Akte anstatt der traditionellen Akten in Papierform, mit dem Ziel des papierlosen Büros.
- Vereinheitlichung klassischer Personalprozesse, die bisher in verschiedenen Bereichen unterschiedlich gehandhabt werden (wie Urlaubsanträge) und Einführung einer E-Personalakte, welche über die "München Cloud" zentral verfügbar und von verschiedenen Stellen abrufbar ist (alle personalrelevanten Prozesse werden ausschließlich in diesem System geführt und bestehende Doppelstrukturen werden abgebaut).
- Laptops statt PC-Arbeitsplätze als zukünftiger Standard, um mobiles und ortsunabhängiges Arbeiten zu ermöglichen – in Kombination mit der unbürokratischen und unkomplizierten Ermöglichung von Home Office (mit mobilen Endgeräten und einfachen Zugangsverfahren wie VPN-Tunnel zum uneingeschränkten Zugang und zu allen wichtigen städtischen Services, Daten und Programmen).
- Software-Roboter (Robotic Process Automation), durch die etwa Daten aus E-Mails ausgelesen und automatisch in die dafür vorgesehene Anwendung eingefügt werden (z.B. bei Krankmeldungen per E-Mail).

Begründung

Am 7. Juli 2018 hat die Stadtverwaltung das 1. FutureCamp (in Form eines BarCamp) organisiert. Dazu wurden 250 Auszubildende und Studierende der Landeshauptstadt München eingeladen, um über die attraktive Zukunft der Stadt München zu diskutieren (Dokumentation: <https://www.it-muenchen-blog.de/index.php/futurecamp-2018-digital-gemeinsam-attraktiv/>). Die beeindruckenden Ergebnisse wurden unter Mitwirkung von drei Auszubildenden am 26. September im IT-Ausschuss vorgestellt.

In einem der Vorträge hat eine junge Auszubildende das klare wie bestechende Motto ausgegeben: "Jetzt einfach machen!"

Dem sollten die Stadt München folgen und statt jahrelanger Prüfschleifen und Bedenkenträgereien wichtige Innovationen für die Digitalisierung der Stadtverwaltung so schnell wie möglich auf den Weg bringen. Die digitale Stadtverwaltung des 21. Jahrhunderts ist

papierlos, mobil, effizient und gerade für junge Beschäftigte attraktiv und zeitgemäß. Schnelligkeit, Effizienz und Kostenreduzierung werden mit einem attraktiven Arbeitsumfeld verbunden. Um dies Zielbild zu erreichen und mit modernen Standards in der Privatwirtschaft auf Augenhöhe zu sein, muss man Visionen jetzt angehen.

Viele Hersteller von Softwareprodukten, wie z.B. SAP, setzen mittlerweile vollständig auf Cloudlösungen. Wenn der Endkunde jedoch technisch nicht in der Lage ist, eine eigene Cloudumgebung bereit zu stellen, wird es schwierig mit solchen Softwareprodukten weiterhin zeitgemäß zu arbeiten. Eine eigene Cloud macht die Stadt unabhängig von Online-Dienstleistern wie Dropbox & Co. Die Stadt kann hier ihre eigenen Datenschutzregeln durchsetzen und muss sich nicht juristisch mit internationalen Großkonzernen herumschlagen. Eine eigene Cloud bietet zudem viele Vorteile für die Beschäftigten. Ihre eigenen Daten sind jederzeit verfügbar und können von jedem möglichen Ort abgerufen werden. Software kann so in die Cloud eingebunden werden, dass auch von mobilen Endgeräten alle Services jederzeit nutzbar sind und die Beschäftigten vollen Zugriff auf ihre normale Arbeitsumgebung haben.

Damit verbunden bringt die Einführung einer E-Akte und einer E-Personalakte große Vorteile. Bisher werden die meisten Verwaltungsvorgänge händisch und oftmals noch in Papierform angelegt. Wenn ein Arbeitsschritt einer Verwaltungseinheit beendet ist, wird die Akte an die nächste Einheit weitergereicht. Dieses Verfahren ist aufwendig und sehr zeitintensiv. Die E-Akte und die E-Personalakte ermöglichen den Zugriff von verschiedenen Stellen zur gleichen Zeit. Sie verringern den Arbeits- und den Ressourcenaufwand (Papier, Druckertoner etc.), sind immer verfügbar. Änderungen lassen sich jederzeit nachvollziehen und die E-Akten sind redundant speicherbar und können somit nicht verloren gehen. Für den Bereich der E-Personalakte gilt es strenge Datenschutz- und Sicherheitsregeln zu konzipieren um wirklich nur jenen Menschen Zugriff auf diese Akten zu gewähren, die diesen Zugriff auch unbedingt (z.B. für die Lohnkostenabrechnung) benötigen.

Um der gesamten Stadtverwaltung die Möglichkeit des mobilen Arbeitens zu eröffnen, wird die Einführung von Laptops anstelle von klassischen stationären PCs forciert. Zusammen mit entsprechenden Dockingstations und Bildschirmen an den Arbeitsplätzen kann der gleiche Komfort wie bei einem stationären PC erreicht werden, jedoch kann der Rechner überall hin transportiert werden. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, das Home Office bzw. das Arbeiten von unterwegs auszubauen und damit zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Flexibilisierung von Arbeitsabläufen beizutragen. Gerade für jüngere Beschäftigte der Stadt ist es oftmals nicht nachvollziehbar, wieso die LHM derzeit noch so stark auf starre Arbeitsplatzlösungen und weniger auf Mobilität fokussiert ist.

Durch die Einführung von Software-Robotern, also kleinen Programmen, können bestimmte, immer wiederkehrende einfache Arbeitsabläufe vom Mensch auf die Maschine übertragen werden. Dies betrifft v.a. sehr zeitintensive Abläufe die jeden Tag anfallen und händisch von einem Programm in ein anderes übertragen werden müssen (z.B. per E-Mail eingegangene Krankmeldungen, die in verschiedene Personalverwaltungsprogramme einzutragen sind). Softwareroboter arbeiten autark und können solche Arbeitsschritte schnell und fehlerfrei bewältigen. Jeder Arbeitsschritt kann dokumentiert und nachvollzogen werden, es bleibt also im Fehlerfall immer eine Kontrollmöglichkeit. Das Personal wird durch solche kleinen Helfertools entlastet und kann sich mit mehr Energie und Zeitressourcen komplexeren Aufgaben widmen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Florian Roth

Anna Hanusch

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 02.10.2018

Der Berg kreißt und gebiert eine Maus: Was hat der Wohnungsgipfel für München gebracht?

Antrag

Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat in Form einer Bekanntgabe, welche Auswirkungen die Ergebnisse des Wohnungsgipfels am 21. September 2018 für die MieterInnen in München haben werden.

Begründung:

Am 21. September wurden auf dem Wohnungsgipfel in Berlin Beschlüsse gefasst, die auch für Münchens Mieter bedeutsam sein könnten. Kommunen können Grundstücke des Bundes, die im Grunde allen Bürgern gehören, und somit grundsätzlich dem Gemeinwohl dienen sollten, günstiger erwerben. Beim Wohngeld und Mietspiegel wird es Änderungen im Detail geben. In der Summe erkennt man, dass seit vielen Jahren erhobene Forderungen zumindest wahrgenommen wurden. Auch steuerliche Entlastungen sind beim Mietwohnungsbau vorgesehen. Einige jetzt geplante Maßnahmen standen bereits im Koalitionsvertrag von 2012, wurden jedoch nicht umgesetzt.

Insbesondere dargestellt werden sollen:

- wann die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden sollen;
- ob sich die vergünstigte Abgabe von Bundesflächen nur auf die der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) beziehen oder auf alle, beispielsweise jene der Bahn oder des Eisenbahnvermögens, die dem Verkehrsministerium unterstehen und deren bald ablaufende Erbpacht in München tausende noch bezahlbare Wohnungen betrifft;
- ob die Vergünstigung nur für den geförderten Wohnungsbau oder auch für den preisgedämpften konzeptionellen Wohnungsbau gilt;
- ob die Vergünstigung nur für Kommunen gilt oder auch für andere Akteure, die Wohnungen dauerhaft dem spekulativen Wohnungsmarkt entziehen, wie beispielhaft Wohnbaugenossenschaften oder Miethäusersyndikate;
- inwieweit auch künftig Mieten in den Mietspiegel einfließen werden, die eigentlich auf Grund der Mietpreisbremse gar nicht zulässig wären;

- ob künftig die Mieten des geförderten und preisgedämpften Wohnungsbaus, die sich am Mietspiegel orientieren, selbst in den Mietspiegel einfließen werden
- inwieweit das Paradox, dass wegen der niedrigen Einkommens- und Anrechnungsgrenzen gerade in Gebieten mit hohen Mietpreisen nur wenige Wohngeld bekommen, aufgehoben wird.
- ob der Verwaltungsaufwand beim Wohngeld reduziert wird, damit die Verwaltungskosten künftig deutlich niedriger als das ausbezahlte Wohngeld sein werden;
- in welchem Umfang die geplanten Steuererleichterungen den städtische Wohnbaugesellschaften und Baugenossenschaften zu Gute kommen werden;
- ob die Bauherren, die auf den SoBoN-Flächen sog. KMB-light Mietwohnungen erstellen, die Steuererleichterungen nutzen können;
- inwieweit die MieterInnen, beispielsweise durch eine „Weitergabe“ der besseren Abschreibungsmöglichkeiten in Form eines limitierten Eingangsmietzins oder beschränkter Mieterhöhungen profitieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Katrin Habenschaden
Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Hep Monatzeder
Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilnhöfer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

02.10.2018

Schriftliche Anfrage
Komplettausfall der Verstärkerlinie 22

Gestern am Montag, den 1.10.2018 fiel mal wieder die Verstärkerlinie 22 der Straßenbahn komplett aus. Das Semester hat begonnen und die Linien 20/21 zwischen Hochschule und Hauptbahnhof waren völlig überfüllt. Es ist daher völlig unverständlich, die Verstärkerlinie 22 den gesamten Tag entfallen zu lassen.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen

1. Warum entfällt während des Semesters immer wieder die Linie 22?
2. Wie viele Straßenbahnen stehen derzeit unbenutzt im Depot, weil die Genehmigung zur Zulassung seitens der Regierung von Oberbayern fehlt?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat